

Zwischenbericht für mein Praktikum im Ausland

Selam (türkisch für Hallo) Ben [REDACTED]. (Ich bin [REDACTED])

Ich studiere Produktdesign, bin im [REDACTED] Semester und mache gerade mein Pflichtpraktikum in Istanbul. Da ich [REDACTED], hatte ich schon seit längerem das Bedürfnis hier - nicht nur als Touristin diese Metropole zu sehen - sondern als Einwohnerin zu erleben. Und ich bin super glücklich über diese Möglichkeit.

Nach dem ich mein Erasmus in Estland gemacht hatte, wollte ich nun auch die südländische Kultur näher kennenlernen. Und ich bin sehr beeindruckt. Mein Job befindet sich in Levent (Istanbul) – auf der europäischen Seite – der Stadtteil erinnert mich an Frankfurt, super viele große Hochhäuser und eine Finanzstadt ähnliche Atmosphäre. Ich selbst wohne auf der Asiatischen Seite, daher habe ich täglich einen Arbeitsweg von knapp 1 ½ Stunden. Diese Stadt ist einfach riesig, darauf muss man sich gefasst machen, aber die Größe macht es auch aus. Hier treffen gefühlt mehr Kulturschichten aufeinander als in Deutschland. Die europäische Seite ist sehr modern und gleichzeitig Historisch. Erinnert mehr an Berlin als an die Türkei. Die Firma selbst, hat ein Office im „Kolektif House“. Es ist ein sehr modernes Prinzip des Office-Sharings. Hier kann man sich ein Bürozimmer mieten oder aber für wenig Geld ein Bereich im Open-office mit anderen teilen. Es gibt Kaffee, Tee, Wasser, Elektrizität und Wlan umsonst. Die Menschen sind offen und kommunikativ.

Viele sind Startup Unternehmen in verschiedenen Bereichen in allen Altersklassen. Vor meinem Praktikum hier wusste ich nicht wo ich arbeiten möchte, nun weiß ich, wie ich arbeiten will. In einer Atmosphäre wie sie hier gegeben ist. Bei der ersten Begegnung mit dem Team wurde ich sofort sehr herzlich begrüßt worden und schnell in das Team integriert. In einer meiner ersten Aufgaben, sollte ich ein Nutzerfreundliches Design für die Website überlegen. Bei meiner Recherche habe ich mich sehr in die Psychologie vertieft, welches mein Chef sehr beeindruckt hat und mir daher die Aufgabe gegeben hat, dass selbe mit der Applikation zu tun. Ich war sehr erfreut darüber, als ich gemerkt habe, dass die mich hier mehr als eine richtige Designerin sehen, als wie eine Praktikanten behandeln. Dies hat mich sehr motiviert noch produktiver und effektiver zu Arbeiten und einzubringen. Über die Wochen habe ich immer mehr Aufgaben erhalten

und auch langfristige und wöchentliche Erledigungen bekommen. Dies gilt natürlich nicht für alle Firmen, aber im Allgemein habe ich bemerkt, dass die Ausbildung in Deutschland hier in der Türkei einen sehr hohen Stellenwert hat. Teils befinde ich mich als Praktikanten auf dem selben Niveau wie einige meiner Kollegen. Dies heißt allerdings nicht, dass ich hier nicht viel lerne, im Gegenteil: Nach einigen Wochen kam mein Chef auf mich zu und suchte in einem Privaten Gespräch nach meinen Wünschen und Bedürfnissen als zukünftige Designerin, um mein Arbeitsplan hier daran anpassen zu können, damit ich mich hier weiterentwickeln kann und meine Leidenschaft für die Arbeit erhöht wird.

Ich muss zugeben, dass ich die Landessprache beherrsche hat mir einen erheblichen Vorteile gegeben, daher möchte ich hier noch ein paar relevante Fakten für meine Kommilitonen schreiben, die diesen text lesen um ein Eindruck für diese Stadt zu erhalten und gegebenenfalls Informationen vorab suchen. Diese Stadt ist wirklich riesig, da gegen ist Berlin ein Witz. Als Freunde mir erzählten das sie teilweise 50 minuten zu Arbeit fahren, hab ich früher große Augen gemacht, nun würde ich drüber lachen. Aber man gewöhnt sich sehr schnell daran, vor allem gibt es gute Ausweichmöglichkeiten um nicht in den Verkehr zu geraten. Wenn möglich, würde ich euch immer empfehlen hier die Metro zu nehmen, diese fährt im Untergrund und ist daher komplett unabhängig vom Verkehr. Zu dem gibt es hier Metrobusse, die fahren zwar auf den normalen Straßen, haben allerdings ihre eigenen abgrenzten Bereiche und geraten somit ebenfalls nicht in den Verkehr. Zu Anfang muss man sich hier eine sogenannte Istanbulkart holen. Mit dieser kann man alle arten an öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Man hält die Karte beim Einsteigen an einen kleinen Automaten und zahlt somit die fahrt. Man kann sogar damit Fähre fahren und auch in einigen Taxi unternehmen bezahlen. Es gibt hier viele verschiedene, sehr hilfreiche Apps, unter anderem „Moveit“ mit denen man nach Öffentlichen Verkehrsmittel schauen kann. Oder aber auch „iTaxi“ mit dem man ein Taxi rufen und zu dem nach den ungefähren Preisen schauen kann. Diese Karten kann man an den Metrohaltestellen, wo Automaten stehen immer mit Bargeld auffüllen. Es gibt hier auch Kiosk an denen man die Istanbulkart mit der Karte aufladen kann, man zahlt zwar einen kleinen extra Beitrag aber falls man mal Bargeldlos unterwegs ist, ist es sehr hilfreich. Hierfür sucht ihr nach einem Schild mit den Wörtern „Akbil doldurma“. Auch wenn man mal ohne Guthaben in ein Bus steigt, sind die meisten Leute so freundlich, die eigene Karte für einen hinhalten. Denen kann man die 2-3 Lira geben. Viele sehen es aber für

selbstverständlich und nehmen das Geld nicht an. So habe ich schon öfter Leuten geholfen und damit wurde es ein Karma Prinzip und jeder hilft hier jedem aus. Hier gibt es super viele verschiedene Linien und Verkehrsmittel, dies ist manchmal sehr verwirrend aber man kann jederzeit kurz an der Tür den Fahrer nach der Haltestelle fragen, ob der Bus da lang fährt und je nach dem einsteigen. An einigen Haltestellen gibt es zu dem „Rückgabe“ Automaten. Wenn man seine Istanbulkart dran hält und man nur eine kurze Strecke gefahren ist, wird ein kleiner Teil auf die Karte wieder zurück überwiesen.

Ich hab leider vergessen mir vorher eine Kreditkarte zu beschaffen, allerdings habe ich hier eine Bank gefunden bei der ich ohne Gebühren Lira abheben kann. Die HSCB Bank. Hier kann ich mit Leichtigkeit mit meiner Sparkasse Giro Maestro Geld abheben. Mit dieser Karte kann ich eigentlich auch so gut wie über all ganz normal wie in Deutschland zahlen, da die Maestro hier wie eine Kreditkarte funktioniert. Man muss nur jedes mal den Pin eingeben, da die Kontaktlose Zahlung nicht möglich ist. Um in der Thematik der Karten zu bleiben, für alle Kultur Liebhaber, gibt es hier eine Museums Karte, die ein Jahr gültig ist und verhältnismäßig sehr günstig. Wenn man sich diese anschafft, kann man - soweit ich das verstanden habe – in alle Museum umsonst rein. Zu dem gibt es hier eine Regelung, dass man immer mit einem Ausweis unterwegs sein muss, genau wie in Deutschland auch. Nach dem Kultur teil auch eine kleine Information - und Werbung – für das Nachtleben: es gibt die App „Partymag“ bei der man am Anfang „Mood“s wie Cocktail, Jazz, Hiphop... etc. auswählen kann, diese zeigt dir dann, wo welche Party stattfindet. Mit der App zahlt man auch einen geringeren Anteil, als wenn man den Eintritt oder die Tickets direkt holt. Zu dem kann man in vielen angegeben Locations ein Cocktail umsonst erhalten.

Um etwas auf die Stadt selbst einzugehen. Jeder Stadtteil hat seine Bereiche. Levent wo ich arbeite ist der Finanz Bereich. Taksim ist eine sehr touristische Gegend, hat aber auch eine große Partyszene. Besiktas ist die europäische Jugendszene, mit vielen Bars, Restaurants und Cafés und das am Wasser, aber eigentlich ist irgendwie alles am Wasser. Eminönü ist der historische Teil des Istanbul, dort findet man große Moscheen und Museen so wie die Hagia Sophia beispielsweise. Kommen wir nun zu dem Asiatischen Teil. In Üsküdar steht meine Lieblingssehenswürdigkeit, die Ladytower – dies ist eine kleine Insel die aus nur einem Gebäude besteht, zu dem Gebäude gibt es verschiedene Mythen - wieso sie da gebaut wurde - und man kann sich dort an die Küste setzen, ein Tee trinken und Simit essen und einen atemberaubenden Ausblick von Istanbul mit ihren

unterschiedlichen hohen Häusern, Brücken und Schiffen genießen. Würde ich jedem empfehlen. Ein wenig weiter von Üsküdar befindet sich Kadiköy. Meine Absolut Lieblings Gegend dieser Metropole. Auf den Straßen rechts links Cafés, eine größere und schönere Version von Linden Limmerstraße, über all menschen die essen oder gemeinsam trinken, Schallplattenläden, kleine Accessoiresgeschäfte und Merchandiseläden. Alles was das Hipster Herz begehrt. Super tolerante und offene menschen. Ein weiterer Insider, den viele Touristen nicht wissen: die Prinzen Inseln, davon gibt es mehrere aber die bekannteste ist „Büyükada“. Diese sind mit den Fähren von über all eigentlich erreichbar. Die Besonderheit dieser Inseln ist, dass dort der Automobilverkehr verboten ist. Man kann sich Vorort ein Fahrrad leihen oder für 60 Lira eine Kutsche mieten und bis nach oben fahren. Dort gibt es neben einer alten Kirche ein Restaurant – dieses wird vom Staat unterstützt – somit sind die Preise für jeden zahlbar und man hat eine unfassbar schöne Aussicht auf Istanbul. Dort haben sie ihren eigenen Wein, den ich auch empfehlen kann, einfach auch um es ganz authentisch zu erleben.

Da der Lira zur Zeit sehr hoch ist, hat man hier einen enormen Vorteil, verhältnismäßig ist hier alles teurer – ein Bier kostet zum Beispiel 20-30 Lira, aber mit dem Euro Vorteil hält sich das alles im Rahmen, aber man gibt hier unbewusst sehr schnell Geld aus, daher würde ich euch empfehlen etwas drauf zu achten. Doch das Leben ist sehr schön hier. Wir haben Mitte November und ich laufe immer noch ohne Jacke rum. So warm wie das Wetter ist, so warm sind auch die Leute hier.

Ein zwei wichtige Hinweise noch zum Abschluss. Alkohol kann man hier hauptsächlich nur an den so genannten „Tekel“s kaufen. Diese machen sich meistens durch ihre Blauen Tekel Schilder kenntlich. Laut Gesetz dürfen diese allerdings ab 22 Uhr kein Alkohol mehr verkaufen. Einige machen eine Ausnahme, daher muss man sein Ware beim rausgehen schnell verpacken.

Ein ganz anderes Thema ist die LGBT Toleranz hier. Gesetzlich ist es leider noch verboten doch vor allem auf der europäischen Seite sind die Menschen sehr offen, man sollte trotzdem mit Vorsicht handeln. Aber sogar unsere App hat den „MOOD“ Rainbow, damit die LGBT Community von allen Rainbow-Party mitbekommt. Man muss hier verstehen, das Gesetz und Kultur manchmal sehr weit auseinander liegt. Es ist nicht alles

so bürokratisch wie in Deutschland, dafür sind die Menschen auch entspannter. Wenn einem mal 20 Cent fehlt, zwinkert der Verkäufer einem zu und akzeptiert das Geld das du hast. Hat also Pro und Contra's. So viel zu meinem Zwischen Bericht. Ich hoffe ich konnte einigen weiterhelfen. Falls ihr noch fragen habt, könnt ihr mich jederzeit kontaktieren, ich melde mich so schnell ich kann: [REDACTED]